

Supermärkte, Arztpraxen und Apotheken im Portfolio, sondern auch Textil-Einzelhändler, Baumärkte oder Restaurants. Die meisten von ihnen werden zeitnah wieder öffnen, wodurch Schrades Mieteinnahmen gesichert sind. Der coronabedingte Ausfall der Zahlungen hielt sich aber ohnehin in Grenzen, 80% der April-Mieten habe er erhalten. Zwar dürften 2020 insgesamt mehr ausfallen als im Vj., aber an der Prognose rüttelte der CEO bei der Vorlage der 2019er-Ergebnisse am Donnerstag (16.4.) nicht. Er rechnet nach wie vor mit Funds From Operations (FFO) in Höhe von 5,7 Mio. Euro – ein Zuwachs von fast 24% gegenüber den 2019 erreichten 4,6 Mio. Euro (+27,8%). Der Nettogewinn, der sich im abgelaufenen GJ. um 23,5% auf 2,1 Mio. Euro verbesserte, soll auf 2,5 Mio. Euro klettern.

Aktionäre werden am Erfolg des vergangenen Jahres auf jeden Fall beteiligt. Da die Entwicklung der Pandemie aber kaum absehbar ist, wird Defama die von 0,40 auf 0,45 Euro erhöhte Dividende je Aktie (15,20 Euro; DE000A13SUL5) splitten und am 18.6. – dem ursprünglichen HV-Termin – zunächst 0,20 Euro je Papier ausschütten. Der Restbetrag soll dann beim in den Herbst verschobenen Aktionärstreffen folgen. Der Nebenwert hat seit Mitte März bereits über 25% zugelegt. Eine anhaltende gesellschaftliche Öffnung sollte ihm weiter Auftrieb verleihen. Doch zunächst könnten Gewinne mitgenommen werden. **Passen Sie daher Rücksetzer auf 14,50 Euro zum Einstieg bei Defama ab. Stopp: 12,30 Euro.** ■

Defama splittet Dividende

– Den schrittweisen Exit vom Corona-Lockdown wird **Matthias Schrade** mit Freude vernommen haben. Der Vorstandschef der Immobiliengesellschaft **Defama** hat als Mieter nicht nur

